

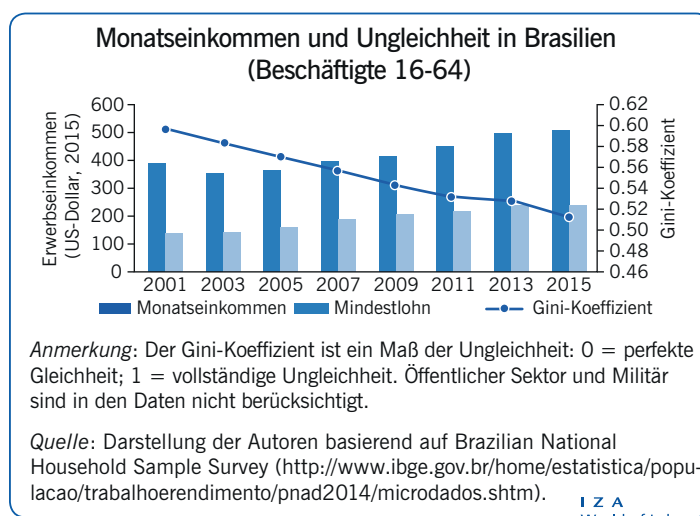
## Der Arbeitsmarkt in Brasilien, 2001-2015

### Eine anhaltende Krise gefährdet Brasiliens Einkommenszuwächse und die weitere Abnahme von sozialer Ungleichheit sowie ethnischen und Geschlechterunterschieden

Schlagworte: Arbeitseinkommen, Ungleichheit, Brasilien

#### RELEVANZ DES THEMAS

Von 2001 bis 2015 erlebte Brasilien einen deutlichen Rückgang der Einkommensungleichheit. Der Rohstoffboom und institutionelle Reformen in den frühen 2000er Jahren haben den brasilianischen Arbeitsmarkt in Schwung gebracht und die Zahl der formellen Arbeitsplätze und Einkommen – insbesondere für die ärmsten Arbeitnehmer – erhöht. Signifikante Steigerungen der durchschnittlichen Schulbildung und des realen Mindestlohns trugen dazu bei, die großen ethnischen, geschlechtsspezifischen und regionalen Einkommensabstände zu verringern. Seit 2014 wirkt sich jedoch eine schwere Fiskalkrise negativ auf das BIP und den Arbeitsmarkt aus und bedroht diese Erfolge.



#### WICHTIGE RESULTATE

##### Pro

- + Ungeachtet eines Anstiegs des realen Mindestlohns um 92 Prozent wurden mehr formale Jobs geschaffen und die Arbeitslosigkeit ging zurück.
- + Bei fallenden Erträgen zusätzlicher Schulbildung hat die durchschnittliche Schuldauer von Beschäftigten im Privatsektor zugenommen – dies hat zu einem Rückgang der Ungleichheit beigetragen.
- + Die Einkommensunterschiede zwischen den Geschlechtern und ethnischen Gruppen sind erheblich zurückgegangen.
- + Die formale Beschäftigung hat quantitativ und als Anteil an der Gesamtbeschäftigung zugenommen.

##### Contra

- Seit 2015 ist die Arbeitslosenquote von 7,5 auf 14 Prozent angestiegen.
- Mindestlohnsteigerungen haben im Verlauf der Boom-Periode der 2000er Jahre die Ungleichheit verringert, tragen aber seit Krisenbeginn 2014 zu mehr Ungleichheit bei.
- Die geschlechtsspezifischen und ethnischen Einkommensunterschiede sind mit 41 bzw. 15 Prozent weiterhin hoch.
- Im Jahr 2015 waren nur 46 Prozent der Beschäftigten in der Privatwirtschaft durch formelle Verträge geschützt.

#### KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Der brasilianische Arbeitsmarkt hat sich von 2001 bis 2015 positiv entwickelt. Dank steigender Schulbildung, höheren Erwerbseinkommen und zunehmender formaler Beschäftigung ging die Ungleichheit zurück. Trotz dieser Phase des Fortschritts – die nun durch eine anhaltende Fiskalkrise bedroht ist – gibt es dringenden Verbesserungsbedarf vor allem in Bezug auf Informalität sowie die geschlechtsspezifischen und ethnischen Einkommensunterschiede. Zu den wichtigsten politischen Initiativen für die Zukunft sollten die Verbesserung der Bildungsqualität, der Abbau bürokratischer Lasten als Folge formaler Beschäftigung und eine weitere Öffnung des Landes für den internationalen Handel zählen.